



22.3662

Motion Fiala Doris.
Risikomanagement. Standort
des nächstgelegenen Schutzraums
kennen und die Qualität
und Ausrüstung überprüfen

Motion Fiala Doris.
Gestion des risques. Savoir
où se trouve l'abri PC
le plus proche et contrôler
la qualité et les équipements

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 16.03.23

Fiala Doris (RL, ZH): Auch beim Risikomanagement gilt: Sicherheit ist erste Staatsaufgabe. Würden wir in der Bevölkerung eine repräsentative Umfrage starten, sähe es im Katastrophenfall – sagen wir es einmal ein bisschen nett – ungünstig aus. In meinem Heimatkanton, Zürich, mit über einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern würden wir staunen, wie viele Menschen ungenügend über den nächstgelegenen Schutzraum informiert sind. Aber auch die Menschen in kleineren Kantonen und Städten sind nicht umfassend informiert. Das ist keine Angstmacherei und auch keine Schikane. In der aktuellen Lage ist die Frage der Sicherheit jedoch gerade punkto Schutzräume aktueller denn je. Es ist in Erinnerung zu rufen: Wer mit hohen Zivilschutzmitarbeitenden zu tun hat, hört auch, dass diese teilweise über den Zustand der Schutzanlagen besorgt sind. Ich danke Ihnen deshalb für Ihre Unterstützung, geschätzte Frau Bundesrätin. Ich kritisiere absolut nicht den Bund, schon gar nicht Sie. Ich bitte Sie jedoch, in weiser Voraussicht die Kantone und Gemeinden verpflichtender zu unterstützen. Das gehört meines Erachtens zu einem effektiven und schlagkräftigen Risikomanagement des Bundes. Sicherheit muss top-down verantwortet werden. Allerbesten Dank, wenn Sie meine Motion unterstützen.

Amherd Viola, Bundesrätin: Die Motion Fiala umfasst zwei Forderungen: Erstens soll der Bundesrat die Gemeinden verpflichten, ihre Information zu den Schutzräumen gegenüber der eigenen Wohnbevölkerung zu verbessern. Zweitens soll die Qualität der Schutzräume und ihrer Ausstattung überprüft werden. Für die Zuweisung der Bevölkerung zu den Schutzräumen sind die Kantone verantwortlich. Sie haben die Zuweisungsplanung vorzunehmen und regelmässig zu aktualisieren. Aufgrund von Zu- und Wegzügen, Geburten und Todesfällen und wegen des Baus von neuen Schutzräumen oder der Aufhebung von Schutzräumen verändern sich die Grundlagen für die Zuweisungsplanung ständig. Deshalb erfolgt die offizielle Schutzraumzuteilung erst dann, wenn die sicherheitspolitische Lage, konkret zum Beispiel ein bewaffneter Konflikt, die Vorbereitung des Bezuges erfordert. Die Kantone sind verpflichtet, mindestens alle zehn Jahre eine periodische Schutzkontrolle durchzuführen.

Ich teile die Einschätzung von Nationalrätin Fiala, dass der Ukraine-Krieg die Bevölkerung verunsichert. Es ist daher wichtig, dass wir die Erkenntnisse aus dem Krieg berücksichtigen. Deshalb will das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) künftig die Angaben zu den kontrollierten und betriebsbereiten Schutzräumen jährlich bei den Kantonen einfordern. Bereits vor Kriegsausbruch hat das BABS zusammen mit den Kantonen ein Konzept zu den Schutzbauten erarbeitet. Es soll den Werterhalt der Schutzbauteninfrastruktur für die nächsten Jahrzehnte sichern. Das Konzept wird mit Blick auf den Ukraine-Krieg und die Auswirkungen eines bewaffneten Konfliktes nochmals überprüft. Bund und Kantone werden es gemeinsam umsetzen.

Sie sehen, geschätzte Frau Nationalrätin Fiala, dem Kernanliegen Ihrer Motion kann mit den geltenden rechtlichen Grundlagen Rechnung getragen werden. Wir nehmen das ernst und auch an die Hand.





Entsprechend empfiehlt Ihnen der Bundesrat Ablehnung der Motion.

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 22.3662/26484)

Für Annahme der Motion ... 136 Stimmen

Dagegen ... 41 Stimmen

(6 Enthaltungen)